

LEITFADEN PILOTPROJEKTE GOTTESDIENSTGESTALTUNG

Vorgeschichte

An der Umfrage zum Gottesdienst im Jahr 2015 haben etwa zwei Drittel der über 300 Gemeinden in den 15 Ländern unserer ZK teilgenommen. Ihre Auswertung war Grundlage, um an einer alle verbindenden und zugleich flexiblen elementaren Gottesdienstform weiterzuarbeiten, die Neuentdeckung der Mahlgemeinschaft als Zentrum des christlichen Gottesdienstes zu fördern, zur Nutzung der Book of Worship der UMC zu animieren, ein Schulungsprogramm zwecks liturgischer Kompetenz aufzubauen und Gemeinden für Pilotprojekte zu gewinnen. An der ZK 2017 wurde die AG Liturgie insbesondere beauftragt, ein Konzept für **PILOTPROJEKTE** mit Gemeinden zu erarbeiten und der ZK Exekutive 2018 vorzulegen. Hierbei geht es um Erfahrungen mit der bewussten Gestaltung dieser elementaren Gottesdienstform und der Förderung der Mahlfeier (mit vielfältigen theologischen Akzenten).

Grundkonzept

Einzelne Gemeinden planen und gestalten ihre Gottesdienste für eine gewisse Zeit gezielt entsprechend den Beschlüssen der Zentralkonferenz. Sie machen sich liturgische Grundlagen bewusst und erproben Veränderungen ihrer Gottesdienstpraxis, z.B. elementare Einheit in gestalterischer Abwechslung; Annäherung an die Praxis der Urchristenheit; Wiederentdeckung der Mahlfeier in ihren vielfältigen Bezügen; innerkirchliche und ökumenische Verbundenheit; Lesungen biblischer Texte (AT und NT); stärkerer Einbezug der Gemeinde (insbesondere der Kinder) ins Geschehen des Gottesdienstes; neue Impulse usw.

Anschliessend werden die Erfahrungen ausgewertet und Folgerungen für die Zukunft gezogen.

Die AG Liturgie der ZK begleitet die Pilotgemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie dient als vernetzende Drehscheibe, damit auch die Gesamtkirche aus Lernprozessen der Gemeinden dazulernt.

Leitfaden für die Durchführung auf Gemeindeebene

1. Planungsphase

1.1 Bildung und Beauftragung eines verantwortlichen Teams:

Der Bezirksvorstand beauftragt ein Projektteam. Je nach Ausrichtung des Pilotprojektes sollten Personen aus folgenden Kreisen dem Team angehören:

- Pfarrpersonen vor Ort
- LaienpredigerInnen und PredigthelferInnen
- LektorInnen
- AbendmahlshelferInnen
- Musizierende
- Takano-Person bzw. Mitarbeitende aus dem Kinder- und Jugendbereich
- Weitere Mitglieder des Bezirksvorstands sowie ausgewählte interessierte Personen

1.2 Reflexion der aktuellen Gottesdienstpraxis

Das Team reflektiert (in der Gruppe oder mit der Gemeinde) die aktuelle Praxis unter folgenden Fragestellungen:

- Was gefällt mir am Gottesdienst? Was vermisse ich? Was wünsche ich?
- Welche der unter 1.3. genannten Möglichkeiten könnten uns helfen bzw. voranbringen?

1.3 Auswahl der Massnahmen

Das Team wählt aus den folgenden Möglichkeiten eine oder mehrere aus:

- die neue Elementarform wird bewusst und konsequent verwendet;
- das Abendmahl wird deutlich häufiger gefeiert als bisher;
- das Abendmahl wird i.d.R. (mit Ausnahmen) jeden Sonntag gefeiert;
- das Abendmahl wird thematisch vielfältiger gefeiert;
- Kinder werden ins Abendmahlgeschehen einbezogen;
- die interaktive 'Zeit der Gemeinschaft' wird stärker gewichtet, auch wenn kein Abendmahl gefeiert wird: etwa mehr Zeit für einen Friedensgruss, Austausch, gegenseitige Anteilnahme, Fürbitten, Einsammeln der Kollekte, oder es wird eine Agape-Feier veranstaltet;
- in jedem Gottesdienst wird aus dem AT wie aus dem NT vorgelesen;
- eine anerkannte Leseordnung (Lectionary) wird verwendet;
- evtl. eine weitere gemeindespezifische Massnahme.

Die Auswahl und deren Gründe sollten protokolliert werden.

1.4 Zeitliche Planung

Es wird eine sinnvolle Zeitdauer mit Beginn und Abschluss vereinbart. Es wird ein Rahmen von 6 bis 12 Monaten vorgeschlagen. Falls das Abendmahl jeden Monat gefeiert werden soll (anstatt etwa lediglich viermal im Jahr), gilt ein halbes Jahr kaum als sinnvolle Zeitspanne. Falls es aber alle 14 Tage gefeiert werden soll, dürfte ein halbes Jahr reichen, um genügend Erfahrungswerte zu sammeln.

Um eine sinnvolle Verschränkung mit dem Kirchen- und Kalenderjahr wie auch mit dem Gemeindeleben vor Ort zu ermöglichen, empfiehlt es sich, eine ganze Gottesdienstreihe vorzeitig anzudenken und entsprechende Verantwortlichkeiten zu delegieren.

1.5 Information der Gemeinde

Die Gemeinde wird rechtzeitig vor Beginn der Massnahmen über das Projekt, seinen Sinn und seine Dauer informiert. Auch eine weitere Öffentlichkeitsarbeit sollte geprüft werden.

2. Durchführung

2.1 Erfahrungen festhalten

Die Teamglieder notieren (evtl. nach Massnahmen aufgeteilt) ihre persönlichen Erfahrungen und auch welches Echo die Veränderungen in der Gemeinde fanden. Insbesondere wird Feedback aus der Gemeinde erbeten.

2.2 Steuerung durch das Pilotprojekt-Team

Das Team sollte sich während der Durchführung mindestens einmal treffen und eine Zwischenauswertung vornehmen. Im Laufe der Durchführungsphase keimen möglicherweise neue Gestaltungsideen, z.B. für thematisch vielfältige Mahlfeiern. Deren Umsetzung sollte im Team abgesprochen werden.

2.3 Durchhalten

Möglicherweise gibt es auch Kritik an den vorgenommenen Veränderungen. Dann ist eine umso sorgfältigere Kommunikation notwendig, u.a. mit dem Hinweis, dass es sich um ein zeitlich begrenztes Projekt handelt, in dessen Auswertung die Kritik selbstverständlich einfließt. Ein Abbruch sollte nur in Ausnahmefällen erwogen werden. Alle Teammitglieder sollten sich loyal gegenüber den eigenen Beschlüssen verhalten.

Eventuell zeichnet sich auch ab, dass bestimmte Massnahmen nach Ende des Projekts weitergeführt werden können. Dies muss mit dem Bezirksvorstand abgestimmt werden.

3. Auswertung

3.1 Auswertungsebenen

Die Auswertung geschieht in verschiedenen Konstellationen der Mitbeteiligten:

- als verantwortliches Team
- zusammen mit dem Bezirksvorstand
- im Gespräch mit der Gottesdienstgemeinde
- Rückmeldung an die AG Liturgie der ZK zuhanden des Vorsitzes
- Bericht der AG Liturgie an die ZK bzw. an deren Exekutivkomitee

3.2 Auswertung durch das Team vor Ort

Ein Auswertungstreffen des Teams vor Ort sollte zeitnah vor oder nach dem Abschluss des Projekts durchgeführt werden. Folgende Fragen werden erörtert:

- Was hat sich verändert?
- Was war überraschend? Was haben wir neu entdeckt?
- Was war schwierig und warum?
- Wie geht es weiter?
- Wer berichtet an die Gemeinde, den Bezirksvorstand und an die AG Liturgie?

Wie bringen wir die Pilotprojekte auf den Weg?

Hinweis für das Vorgehen auf Konferenzebene

Die AG Liturgie der ZK ist auf die Unterstützung der Superintendenten und Superintendentinnen der verschiedenen Jährlichen Konferenzen angewiesen, damit Gemeinden für ein Pilotprojekt gewonnen werden.

Gewinnung von Pilotgemeinden:

Um örtliche Gemeinden über die Weite und Breite unserer ZK als Pilotgemeinden anzuwerben, verfasst der Vorsitzende der AG Liturgie ein Schreiben, das vom Bischofsbüro in die Gemeinden (bzw. zunächst an die Superintendentinnen und Superintendenten zur Übersetzung und Weiterverteilung) versandt wird. Dieser Einladung, ein Pilotprojekt zu planen, liegt ein Anmeldeformular bei, auf dem auszufüllen ist, an welchem Ort ab wann und für wie lange welches Pilotprojekt eingefädelt wird. Die Adresse des Anmeldeformulars ist der Vorsitzende der AG Liturgie der ZK mit Kopie an zuständige Superintendentinnen / Superintendenten.

Ausschreibung und Motivation: Wer sucht die Pilotgemeinden? Wichtig: Es müssen Gemeinden sein, die gerne dabei sind, die motiviert sind. Die Bezirks- bzw. Gemeindevorstände sollen das für die Gottesdienstgemeinde entscheiden.

Begleitung der Pilotgemeinden durch die AG Liturgie der ZK

Als Arbeitsgruppenmitglieder stehen wir als Ansprechpersonen zu Verfügung (Sprachkompetenzen der AG: französisch, englisch, tschechisch, deutsch). Eine direkte Mitarbeit oder permanente Begleitung ist nicht möglich.

Fristen

März 2018	Lancierungsbeschluss des Exekutivkomitees der ZK
März-Juni	Information in den Jährlichen Konferenzen (durch die Superintendenten oder AG Liturgie)
August 2018	Versand des Briefes zur Gewinnung von Pilotgemeinden
bis Dez. '18	Anmeldung als Pilotgemeinde (Planungsphase Herbst 2018)
2019	Durchführungsphase
2020	Auswertungsetappen mit Schlussbericht an die ZK 2021